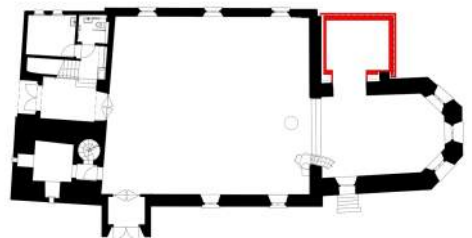




Transformation#

Temporäre Kapelle Dorfkirche Veltheim

reformierte
kirche veltheim



Reformation

Tausend Jahre Dorfkirche Veltheim

Weiterbauen an der Kirche

Eine Kapelle auf Zeit

Baumaterial der Asylunterkunft Kirche Rosenberg

Wärmedämmung aus alten Noten und Geschichten

Ein spiritueller Raum

Kirche trifft Kunst

Transformation

Ein Projekt der Reformierten Kirchgemeinde Winterthur-Veltheim
unterstützt vom Luciak-Weilenmann-Fonds der Stadt Winterthur



Als Reformierte Kirche inmitten der Stadt eine neue Kapelle zu bauen, ist in unserer Zeit eine ungewöhnliche Tat. Kirchgemeinden, auch jene in Veltheim, sind konfrontiert mit Kirchenaustritten, Kirchenfusionen und Kirchenräumen, die nicht mehr gebraucht werden.

Die Kirchen haben ein wertvolles bauliches, religiöses und kulturelles Erbe. Meist sind die Kirchenverantwortlichen mit der Erhaltung dieser Vergangenheit beschäftigt. Raum und Kraft für Entwicklungen, Experimente und neue spirituelle, inhaltliche und architektonische Auseinandersetzungen fehlen oft.

Mit der temporären Kapelle bei der Dorfkirche Veltheim schaffen wir uns eine Art Kirchenlabor, welches uns ermöglicht, in der Begegnung zwischen Kunst und Kirche Neues zu erfahren und wahrzunehmen.

Die Kapelle soll den Menschen, die sie besuchen, Inspiration, Ruhe und Kraft geben, sich mit den Themen unserer Zeit auseinanderzusetzen und das Göttliche dieser Welt immer wieder neu zu entdecken.

Markus Jedele-Schudel, Winterthur-Veltheim, 2. Juli 2019

Baugeschichte der Dorfkirche – eine stetige Transformation

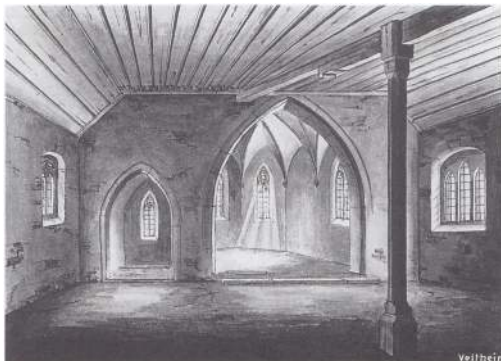
Die Dorfkirche in Veltheim hat eine rund tausend Jahre alte Geschichte. Immer wieder wurde die Kirche umgebaut, erweitert und den sich verändernden Bedürfnissen der Zeit angepasst. Jede bauliche Veränderung, so radikal sie teilweise auch war, basierte auf einem Vorgängerbauwerk. So veränderte sich die Kirche immer wieder; stetig wieder ein Neues, In-sich-Ganzes bildend.

Im Zusammenhang mit dem Zwingli-Jubiläum und 500 Jahre Reformation war es naheliegend, sich erneut mit der Baugeschichte der Dorfkirche und ihrer vorreformatorischen katholischen Geschichte auseinanderzusetzen. Der zugemauerte Bogen im heutigen Chor führte bis 1864 in den alten frühgotischen Chor, der bis kurz vor der Reformation zur damals noch kleineren Kirche gehörte. Dieser Chor war ursprünglich das spirituelle Zentrum der ersten Kirche in Veltheim.

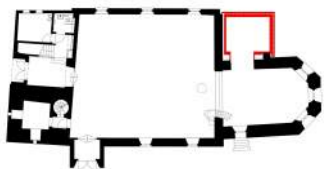
Warum der Chor 1864 abgebrochen wurde, ist nicht bekannt.

Könnte man ihn nicht wieder aufbauen und den Ursprungsort der Kirche wieder erlebbar machen?

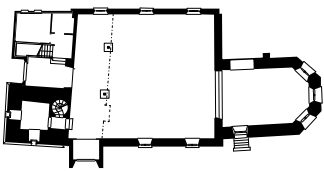
Diese Frage stand Ende 2018 im Raum.



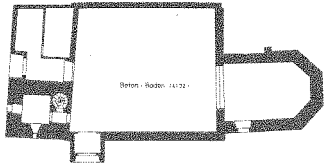
2019- 2021



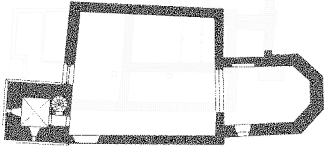
1980- 2019



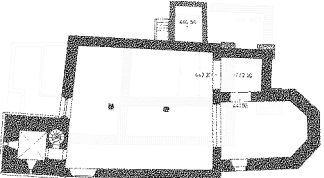
1927- 1979



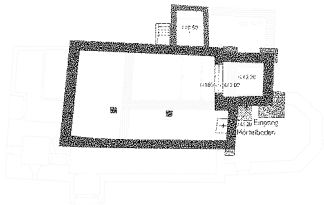
1864- 1927



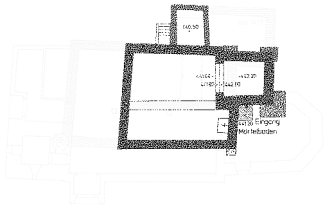
1482 - 1864



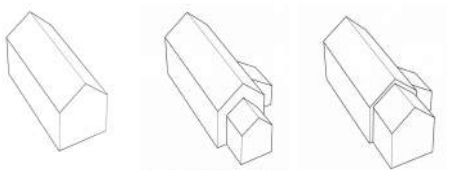
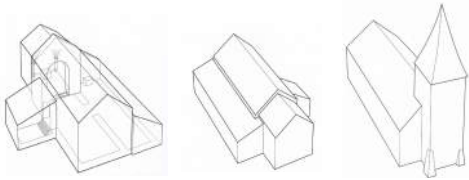
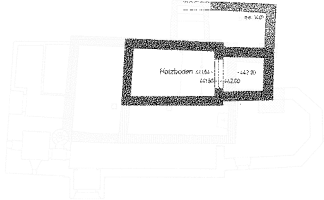
um 1466



15. Jh.



800-1300



Asylunterkunft Kirche Rosenberg

In den Jahren 2016/17 wurde die leer stehende Kirche Rosenberg temporär als Asylunterkunft umgenutzt. Dadurch wurde sie nicht nur für jene Menschen, die dort eine vorübergehende Bleibe fanden, zu einem besonderen Ort: Auch viele Mitglieder der Kirchgemeinde und Freiwillige, die sich in diesem Projekt engagierten, erlebten eine neue Dimension der Kirche.

Als 2018 das Projekt zu Ende war, blieben einzelne Kontakte zu Menschen, die in der Kirche gelebt hatten. Die Kirche wurde in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt. Was sollte nun mit dem Material der Asylhäuschen geschehen? Sollte man dies einfach entsorgen? Der Wunsch bestand, dem aussergewöhnlichen Kirchenprojekt noch etwas Nachklang zu verleihen. Daraus entstanden Recycling-Ideen: Kirche wurde Flüchtlingsunterkunft, Flüchtlingshäuser werden temporäre Kapelle.





Wärmedämmung

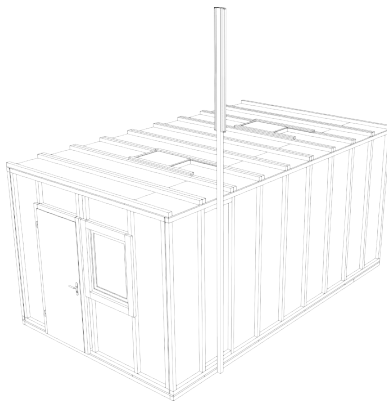
Die Wärmedämmung für die Kapelle konnte nicht aus dem Material der Asylhäuschen gewonnen werden. In einem gemeinschaftlichen Projekt wurden alte Bücher, Musiknoten und Gesangsbücher zusammengetragen. In einer öffentlichen Veranstaltung in der Dorfkirche wurde das gesammelte Material von rund fünfzig Personen geschreddert und zu Wärmedämmung für die temporäre Kapelle verarbeitet. Diese Aktion bot den Beteiligten die Möglichkeit, sich auf vielschichtige Weise mit der Musik-, Kultur- und Religionsgeschichte der letzten Jahrzehnte und Jahrhunderte auseinanderzusetzen; diese Geschichten und deren Geist in die Kapellendämmung einzuarbeiten.





Architektur

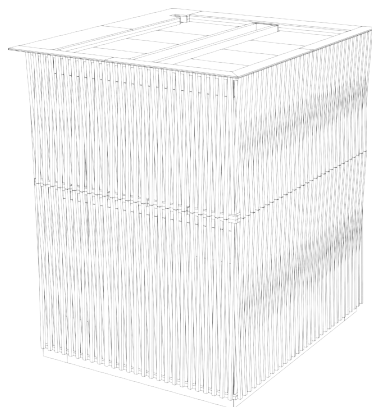
Die architektonische Gestaltung der Kapelle ist getragen von der Idee einer Transformation und Weiterentwicklung. Die Holzlatten, die den Asylhäusern in der Kirche Rosenberg Stabilität und ihren Ausdruck gegeben haben, werden in der Kapelle zu einem fast ornamentalen Fasadensbild verwoben. Die schlichten, glatten, weiss gestrichen Grobspanplatten prägen wie in den Wohnhäuschen auch das Innere der Kapelle. Durch die präzise Verarbeitung der billigen Platten, sowie durch das Gewölbe und das klare Oblicht entsteht im Innenraum eine sakrale Stimmung. Boden und Oblicht setzen durch ihre Kolorierung feine Farbakzente, die Bezug zum Farbklang der historischen Fresken der Dorfkirche nehmen. Die spezielle Wärmedämmung verleiht dem Gebäude einen Schutzmantel mit Geist.

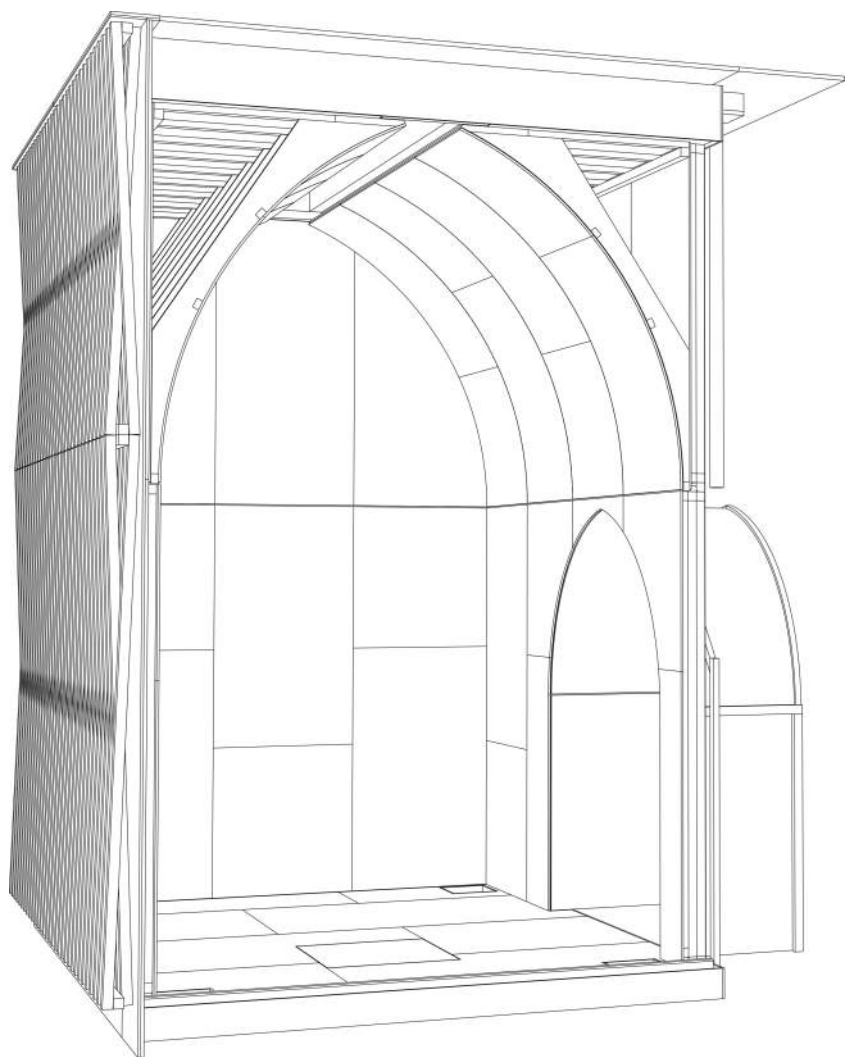


Kunst und «Transformation#»

Transformation auf verschiedensten Ebenen war bei der Entstehung und Realisierung der Kapelle ein wichtiges Leitmotiv.

«Transformation#» ist das Rahmenthema des Programms, das unter der Leitung der Kuratorin Anita Bättig und der Programmkommission geplant und umgesetzt wird. Alle zwei Monate wird sich die Kapelle den Besucherinnen und Besuchern mit neuen Inhalten und Installationen präsentieren. Sie wird ein Ort sein, an dem sich Kunst und Kirche in experimenteller Form begegnen können.





800 Holzkirche

Erstmals versammeln sich die Einwohner von Veltheim in einer Holzkirche am Ort der heutigen Dorfkirche zum Gottesdienst.

1200 Steinkirche

Die erste romanische Steinkirche in Veltheim wird um 1200 errichtet; der Grundstein der heutigen Kirche ist gelegt.

1300 Frühgotischer Chor

Der Chor der ersten Steinkirche wird bereits um 1300 durch einen quadratischen frühgotischen Chor ersetzt. Dieser bildet das spirituelle Zentrum der Kirche und wird anfangs des 15. Jahrhunderts zu einem Chorturm aufgestockt. Die rund 700 Jahre später erbaute temporäre Kapelle nimmt Bezug auf diesen frühgotischen Chor der ersten Dorfkirche und bildet ihn nach. Die Kirche (ab 1230 im Besitz von Graf Hartmann IV. und seiner Gemahlin Margherita von Savoyen und ab 1305 unter dem Patronatsrecht von Rudolf von Habsburg) geht 1358 in den Besitz des Dominikanerinnenklosters Töss über.

Über das kirchliche Leben in Veltheim unter adeliger Herrschaft und später unter der Obhut des Klosters Töss ist wenig bekannt.

1460 Wallfahrt nach Veltheim

Im Jahre 1460 belagern die Eidgenossen erfolglos die Habsburgtreue Stadt Winterthur. Aus Dankbarkeit, dass Gott die Stadt und ihre Bewohner in schwerer Zeit bewahrt hat, beschliesst der Schultheiss und die Räte von Winterthur 1466, jährlich zwei Wallfahrten von der Stadtkirche zur Marienkirche in Veltheim zu veranstalten. Die Wallfahrten zu «unserer lieben Frowen» in Veltheim sollen an zwei hohen Marienfesten begangen werden: an Maria Heimsuchung (2. Juli) und Maria Empfängnis (8. Dezember). Um die Bedeutung der Wallfahrt in Veltheim zu unterstreichen, ordnet die Behör-

de an, dass neben der gesamten Geistlichkeit aus jedem Haus mindestens eine Person teilnehmen muss. Zudem stiftet die Stadt Winterthur für jeden Bittgang eine Wachskerze.

1492 Neubau Chor und Kirchenschiff

Mit dem prächtigen gotischen Chor und der Vergrößerung des Kirchenschiffes nach Süden wird Ende des 15. Jahrhunderts die Dorfkirche in Veltheim zu einer Wallfahrtskirche erweitert. Nun haben während der Wallfahrt mehrere hundert Personen in der Kirche Platz. Der neue Chor überragt das Kirchenschiff um fast fünf Meter. Der 32-jährige Winterthur Künstler Hans Haggenberg (1450-1511) malt den Chor mit einem umfangreichen Freskenzyklus aus. Ob der Kreuzwegbilderzyklus an der Südwand des Kirchenschiffes und die anderen nur fragmentarisch erhaltenen Malereien auch von Hans Haggenberg stammen, ist unbekannt.

Von der damals wunderschönen Ausstattung der Kirche, von ihren Altären und Marien-Statuen ist heute nichts mehr erhalten. Einzig die Fragmente der farbenprächtigen Malereien lassen erahnen, welch eindruckliches Erlebnis der Besuch der Dorfkirche in der Zeit der gotisch-katholischen Hochblüte gewesen sein muss.



1498 Neuer Kirchturm

Als krönender Abschluss wird nach dem neuen Chor und Kirchenschiff ein 28.5 m hoher Kirchturm mit Glockenstube errichtet. Er überragt das ganze Dorf und wird zu dessen Wahrzeichen.

1525 Reformation in Veltheim (ab 1519)

Mit dem Entscheid des Zürcher Rates für die Reformation Zwinglis wird 1525 auch Veltheim eine reformierte Kirchgemeinde. Für religiöse Fragen ist nun nicht mehr der Bischof von Konstanz, sondern der politische Landesherr aus Zürich zuständig. Wer hier lebt, ist von nun an reformiert; ist Mitglied der Dorfgemeinde und der Kirchgemeinde Veltheim, ist Angehöriger der Landvogtei Kyburg und als solcher Untertan der Zürcher Obrigkeit.

Wie die Bewohner und Bewohnerinnen von Veltheim diese tiefgreifende Veränderung im Alltag sowie in ihrem religiösen Leben empfunden haben, ist nicht überliefert. Sind sie nun befreit von den Zwängen und Ängsten, die ihnen die Katholische Kirche mit ihrer Ausrichtung auf das Jenseits auferlegt hat? Werden sie zu etwas gezwungen, das sie eigentlich gar nicht wollen? Wie gehen sie damit um, dass ihre religiösen Gewohnheiten und ihre Kirche nun grundsätzlich verändert werden? Wann erreicht die erste von Zwingli ins Deutsche übersetzte Bibel Veltheim; wer liest sie?

Offensichtlich verläuft die Reformation in Veltheim nicht so dramatisch wie beispielsweise in Zürich. Ob die Musik von heute auf morgen aus dem Gottesdienst verbannt wird, ist unbekannt. Die Malereien im Kirchenschiff und im Chor werden erst 1740 teilweise abgeschlagen und vollständig übertüncht.

Seit der Restaurierung 1977-80 sind die noch erhaltenen Malereien wieder freigelegt. Die Nahtstellen zwischen den gotischen Malereien aus katholischer Zeit und dem weissen, sachlichen Kalkputz aus der reformierten Kirchen-

periode sind in der ganzen Kirche sichtbar. Sie visualisieren die wechselnde Beziehung der Kirche zu den Bildenden Künsten im Verlaufe der Zeit.



1864 Abbruch Chor

Der frühgotische Chor (dessen Turmaufbau bereits um 1500 zurück gebaut wurde) wird bis 1864 noch als Sakristei verwendet. Weshalb der erste Chor der Kirche 1864 abgebrochen wird, ist nicht bekannt.



Chronologie

1965 **Neubau Kirche Rosenberg**

Nach dem Zweiten Weltkrieg wächst der Stadtteil Rosenberg rasch; die reformierte Kirchgemeinde Veltheim baut eine zweite, moderne Kirche mit 350 Sitzplätzen. Jeden Sonntag werden in den beiden reformierten Kirchen von Veltheim gut besuchte Gottesdienste gefeiert.



1970 **Kirche St. Ulrich**

Durch den Zuzug von Bewohnerinnen und Bewohnern aus katholischen Landesteilen zur Zeit der Industrialisierung ab Mitte des 19. Jahrhunderts, besonders aber auch durch die Migration von ausländischen Arbeitskräften nach dem Zweiten Weltkrieg, entstehen auch in Winterthur wieder grosse katholische Kirchgemeinden. 1868 wird in der Stadt die Kirche St. Peter und Paul eingeweiht, nach und nach werden in allen Stadtkreisen neue katholische Kirchen gebaut. Die Kirche St. Ulrich im Rosenberg kann 1970 eingeweiht werden. Mit ihrer Marienkapelle knüpft sie an die vorreformatorische Zeit der Veltheimer Dorfkirche an, als diese noch eine Marienkirche war.



1980-2012 Mitgliederschwund

Die gesellschaftlichen und religiösen Gewohnheiten der Bevölkerung verändern sich stark. Auch in der reformierten Kirchgemeinde Veltheim sinkt die Mitgliederzahl; Gottesdienste werden nun wöchentlich abwechselnd in der Dorfkirche und in der Kirche Rosenberg abgehalten. Immer mehr zeichnet sich ab, dass in Veltheim eine Kirche für das kirchliche Leben genügt; für die Kirche Rosenberg müssen neue Lösungen gefunden werden.

2012-2013 Katholisches Gastrecht

Während der Gesamtanierung der katholischen Kirche St. Ulrich findet das katholische Gemeindeleben und die Gottesdienste in der reformierten Kirche Rosenberg und im Saal im Untergeschoss statt.

2014 -2015 Projekt Kulturkirche

Auf der Suche nach neuen Impulsen für die reformierte Kirche und neue Nutzungsmöglichkeiten für die meist leer stehende Kirche Rosenberg entwickelt die Kirchgemeinde Veltheim das Projekt einer „Kulturkirche“. Das aus Deutschland stammende Konzept wird zusammen mit Kulturschaffenden, Theologen und Architekten zu einem konkreten Projekt weiterentwickelt; ein Pilotbetrieb wird vorbereitet.

Die Referendumsabstimmung über den Kredit des Probebetriebs wird von den reformierten Stimmberechtigten der Stadt Winterthur abgelehnt: Die beiden Kirchgemeinden Velt-

heim und Stadt stimmen dem Projekt zwar zu, werden von den übrigen Kirchgemeinden aber überstimmt.

2015 Flüchtlingskrise

Die Zahl der Flüchtlinge, welche über die Balkanroute oder übers Mittelmeer Westeuropa und auch die Schweiz erreichen, verdoppelt sich innerhalb von wenigen Monaten. Nachdem der Bund die Aufnahmequoten der einzelnen Gemeinden erhöht hat, muss auch die Stadt Winterthur unverzüglich die Anzahl der Unterkunftsplätze für asylsuchende Menschen verdoppeln.



2015 Asylunterkunft Kirche Rosenberg

Die Kirchgemeinde Veltheim beschliesst im Dezember 2015, die leer stehende Kirche Rosenberg der Stadt Winterthur per sofort als Asylunterkunft zur Verfügung zu stellen. Sie kann damit verhindern, dass Frauen, Kinder und Männer nach ihrer langen Flucht in unterirdischen Zivilschutzanlagen untergebracht werden müssen.

In wenigen Tagen wird ein Projekt entwickelt. Im Kirchenraum und im Saal im Untergeschoss der Kirche Rosenberg werden insgesamt 14 kleine Holzhäuschen aufgebaut, in denen Menschen (meist Familien) eine erste Unterkunft in ihrer neuen Heimat finden.

Nur durch eine beispiellose Zusammenarbeit zwischen den Behörden der Stadt Winterthur, der Kirchgemeinde, den Nachbarn und vielen Freiwilligen aus dem Quartier sowie durch grosses Engagement der katholischen Kirchgemeinde Veltheim wird es möglich, dieses Pro-

jekt in nur vier Wochen von der ersten Idee bis zum Bezug der Asylunterkunft umzusetzen. Zwei Jahre lang engagieren sich unzählige Freiwillige aus der katholischen und reformierten Kirchgemeinde und aus deren Umfeld bei der Begleitung der Menschen, die in dieser Zeit in der Kirche Rosenberg leben. Sie helfen diesen bei der Bewältigung eines neuen, fremden Alltags; sie helfen ihnen, Wohnungen zu finden und hier in der Schweiz Fuss zu fassen.

Die unzähligen Menschen, die sich in verschiedenster Art in diesem Projekt engagieren, erleben die Kirche und ihre Bedeutung in einer neuen Dimension.

2017 Schliessung Asylunterkunft Kirche Rosenberg

Die europäische Asylpolitik hat sich seit 2015 radikal geändert.

Auch wenn die weltweiten Fluchtbewegungen aufgrund von Kriegen und Krisen noch immer dramatisch sind, erreichen aufgrund der geschlossenen Grenzen Europas viel weniger Flüchtlinge die Schweiz.

Ferner verfügt die Stadt Winterthur in ihren üblichen Strukturen wieder über genügend Plätze für neu ankommende Asylbewerber. Die Asylunterkunft in der Kirche Rosenberg wird im Dezember 2017 nach zwei Jahren aufgehoben; die Kirche wird wieder in ihren ursprünglichen Zustand zurück gebaut. Die Holzhäuschen, in denen die Bewohnerinnen in der Kirche gewohnt haben, werden demontiert und vorübergehend im alten Busdepot, welches ebenfalls als Asylunterkunft genutzt wird, eingelagert.

2018 Asylunterkunft im Budepot schliesst

Auch die Asylunterkunft im Busdepot wird im Dezember 2018 aufgehoben. Es stellt sich die Frage, was mit dem Material der Holzhäuschen aus der Kirche Rosenberg geschehen soll. Wegwerfen oder weiterverwenden?

2018 Dez.: Konzept „Temporäre Kapelle“

Die Idee für eine temporäre Kapelle bei der Dorfkirche wird erstmals formuliert. Anlass ist das zurückgebliebene Material der Asylhäuser der Kirche Rosenberg, Betrachtungen zur Kirchengeschichte im Rahmen der anstehenden Feierlichkeiten des Zwingli-Jahres und der Wunsch nach neuen Impulsen für das kirchliche Leben im Alltag.

2019 Zwingli-Jahr

Das Zwingli-Jubiläumsjahr «500 Jahre Reformation» startet.

2019 Januar: Antrag Kirchenpflege

Die Kirchenpflege der Kirchgemeinde Veltheim unterstützt die Projektidee für eine temporäre Kapelle und stellt einen Antrag an die Kirchgemeindeversammlung. Das Baugesuch wird eingereicht.

2019 März: Kirchgemeindeversammlung

An einer gut besuchten, ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung am 23. März genehmigen die Stimmberechtigten das Projekt und einen Kredit von Fr. 140'000 für den Bau und den zweijährigen Betrieb einer temporären Kapelle mit einer Zweidrittelmehrheit.

2019 April: Noten und Bücher gesucht

Dem Aufruf zur Abgabe von nicht mehr gebrauchten Musiknoten, Gesangsbüchern und Büchern wird rege Folge geleistet. In knapp einem Monat werden rund 1 Tonne alte Musiknoten aus allen Musikepochen, theologische und weltliche Literatur, Kirchengesangsbücher, Predigttexte, Romane und Gedichtbände für das geplante Wärmedämmprojekt abgegeben.

2019 Mai: Wärmedämmung

Musiknoten und Bücher werden zur Wärmedämmung. Rund 50 Personen treffen sich am 7. Mai in der Dorfkirche, um die abgegebenen

Noten, Gesangsbücher und Bücher mit alten Aktenvernichtern in Papierschnipsel zu verarbeiten, die anschliessend als Wärmedämmung in die Wände der Kapelle eingebaut werden. Ein spannender Querschnitt aus mehreren hundert Jahren Musik-, Kultur- und Religionsgeschichte wird hier transformiert. Die Anwesenden setzen sich noch einmal mit Form und Inhalt des abgegebenen Kulturgutes auseinander, tauschen sich aus, lesen einzelne Texte, spielen einige Lieder oder Musikfragmente. Das Schreddern selbst ist eine sinnliche, fast meditative Arbeit, die den Anwesenden aller Altersklassen sichtlich Freude bereitet. An jenem Abend und bei einigen weiteren Freiwilligeneinsätzen entsteht insgesamt 15 m³ handverlesene Wärmedämmung.

2019 Mai: Luciak-Weilenmann-Fonds

Der Stadtrat von Winterthur bewilligt an seiner Sitzung vom 15. Mai 2019 einen Beitrag von 45 000 CHF aus dem Hedwig und Zygmunt Luciak-Weilenmann-Fonds für das Projekt «Temporäre Kapelle Dorfkirche Veltheim».

2019 Mai: Vorfabrikation der Kapelle

Mit dem eingelagerten Material der Asylhäuser aus der Kirche Rosenberg wird aus rund 2 km Latten und mehreren 100 m² Grobspanplatten eine Kapelle vofabriziert, die in ihrem Inneren exakt die ursprüngliche Form des ersten Chores der Dorfkirche nachzeichnet. Die Kapelle besteht aus rund 1300 Einzelteilen, die zu 95 % aus recyceltem Material der Asylhäuser besteht. Sie wird im Busdepot in zwei Teilen vofabriziert und für den Transport vorbereitet.

2019 Juni: Durchbruch Bogen

Am 3. Juni wird – nach rund 150 Jahren – der 1864 zugemauerte Bogen zwischen dem alten und dem noch existierenden Chor der Dorfkirche aufgebrochen.

2019 Juni: Montage der Kapelle

Am 18. Juni 2019 wird die vorfabrizierte Kapelle vom Busdepot zu Dorfkirche nach Veltheim transportiert. Mit einem Spezialkran werden die beiden Teile, der untere Kapellenraum und das darauf liegende Spitzbogengewölbe, von der Rosentalstrasse her bei der Kirche aufgestellt. Dies wird mit einem kleinen Aufrichtefest gefeiert.

2019 Juli: Eröffnung der Kapelle

Nach nur einem halben Jahr Planungs- und Bauzeit wird am 2. Juli die Kapelle mit einem Fest eröffnet und eingeweiht, an jenem Tag, an dem vor der Reformation 1519 jeweils eine Wallfahrt von der Stadtkirche Winterthur zur Kirche Veltheim zu Ehren Maria Heimsuchung stattfand. Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, die neue aber noch leere Kapelle zu besichtigen und zu erleben.

2019 September, bis September 2021 «Transformation#1-12»

Transformation auf verschiedensten Ebenen ist das Leitmotiv des zweijährigen Programms, das unter der Leitung der Kuratorin Anita Bätting und der Programmkommission geplant und umgesetzt wird. Alle zwei Monate wird sich die Kapelle verändern; jedes Mal werden neue Impulse, Inhalte und Installationen präsentiert. Die Besucherinnen und Besucher können verweilen, innehalten, sich öffnen, sich einlassen, sich auseinandersetzen und sich berühren lassen. – Die Kapelle ist ein Ort, an der sich Kunst und Kirche in experimenteller Form begegnen können. Den Auftakt macht eine Installation des iranischen Künstlers Navid Tschopp, der in Zürich lebt und arbeitet.



Aktion Wärmedämmung 7. Mai 2019





Vorfabrikation Kapelle Mai - Juni 2019
Altes Busdepot





Aufrichten der Kapelle 23. Juni 2019





Kapelle für eine weltoffene Spiritualität

Die «Kapelle Dorfkirche» in Veltheim soll das Bewusstsein für die Not der Welt schärfen. Geistliche und künstlerische Impulse werden jene, die diesen Raum aufsuchen, herausfordern, sich den Problemen unserer Zeit zu stellen. In der Stille und vor Gott wird man dort Bilder und Themen betrachten, die die Herzen bewegen. Damit wir uns in der heutigen Zeit für die leidenden Menschen und die bedrohte Schöpfung einsetzen können, ohne auszubrennen oder zu verzweifeln, brauchen wir Räume und Zeiten, in denen wir still werden und Eindrücke verarbeiten können. Wir vertrauen darauf, dass der Heilige Geist in dieser Kapelle die Menschen berühren und dazu motivieren wird, sich voll Gottvertrauen für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung zu engagieren.

Arnold Steiner, Pfarrer in Veltheim



Beteiligte

Kirchenpflege Veltheim

Ueli Siegrist, Jan Martz, Ursula Bienz, David Hauser,
Almut Jödicke, Marcel Stutz, Urs Wäspi, Doris Bänziger,
Beat Wieland, Ruth Witschi, Markus Jedele

Pfarrer

Arnold Steiner, Simon Bosshard

Sigristin Dorfkirche

Miriam Baumann

Programmkommission

Anita Bättig (beauftragte Kuratorin), David Hauser (Vorsitz),
Theres Wey, Katharina Henking, Andres Betschart, Claudia E. Weber,
Arnold Steiner, Ralph Kunz, Ursula Bienz, Markus Jedele

Architektur und Initiator

Markus Jedele, Architekten-Kollektiv AG Winterthur
(ehrenamtliche Tätigkeit)

Bau

Holzbau: handholzwerk, Hannes Jedele
Gartenbau: Grünbart, Bruno Egli
Baumeisterarbeiten: BWT Winterthur
Streiff Unterlagsböden
Flachdach: C. Steiners Erben
Malerarbeiten: Stahel Malergeschäft
Elektroinstallationen: Urs Bürgin
Transporte und Kranarbeiten: Toggenburger

Dokumentation

Markus Jedele-Schudel

Lektorat

Katharina Jedele-Schudel

Fotografien und Abbildungen

Christian Schwager / Markus Jedele-Schudel / Nathalie Bartens
Zentralbibliothek Zürich / Architekten-Kollektiv AG / handholzwerk



Finanzielle Unterstützung

Stadt Winterthur (Luciak-Weilenmann-Fonds)
Scherler Elektroplanung Winterthur
Privatpersonen

Herzlichen Dank

allen Personen und Institutionen, die dieses Projekt in unterschiedlichster Art unterstützt und ermöglicht haben:

Baubehörden der Stadt Winterthur,
Kantonale Denkmalpflege Zürich,
Heimatschutz Winterthur, Andres Hürzeler,
Philipp Zehnder, Ingrid Wener, Matías Lanz,
Christoph Germann, Elke Schütt, Antonia Vela,
Architekten-Kollektiv AG, Nathalie Bartens,
Familie Jedele-Schudel – und viele mehr



Reformation

Tausend Jahre Dorfkirche Veltheim

Weiterbauen an der Kirche

Eine Kapelle auf Zeit

Baumaterial der Asylunterkunft Kirche Rosenberg

Wärmedämmung aus alten Noten und Geschichten

Ein spiritueller Raum

Kirche trifft Kunst

Transformation

Ein Projekt der Reformierten Kirchgemeinde Winterthur-Veltheim
unterstützt vom Luciak-Weilenmann Fonds der Stadt Winterthur